



1. Ei-nes Ta-ges stand er da. Er woll-te Je-sus sel-ber sehn.  
Je-sus, was du sagst ist gut, die Ta-ten, Wun-der, was du sagst,  
So vie-les hat-te er schon ü-ber ihn ge-hört.  
dies kannst du nur, weil Gott sich auch zu dir be-kennt.  
Refr.: Nur das ei-ne, das ist wich-tig, al-les and-re zählt hier nicht.  
Willst du le-ben, so ver-lass dich ganz auf mich!  
Nur das ei-ne, das ist wich-tig, al-les and-re zählt hier nicht.  
Willst du le-ben, so ver-lass dich ganz auf mich!

2. Jesus hat ihn längst durchschaut und hat sein Innerstes erkannt,  
denn ihn zu loben, kam der Mann bestimmt nicht her.  
Seine Fragen trieben ihn zu dem, der hier nur helfen kann,  
und deshalb kam er in der Dunkelheit hierher.
3. Wer die Wahrheit liebt und will, dass auch sein Leben sinnvoll ist,  
der traut darauf, dass Gottes Geist erneuern kann.  
Er verlässt sich ganz auf Gott, der neues Leben schaffen kann.  
Bei Gott ist Licht, und dahin will doch jedermann.
4. Wer die Dunkelheit mehr liebt als Licht und nicht das Böse lässt,  
der findet nicht in Gottes neue Welt hinein.  
Wer im Licht der Wahrheit lebt und sich an Gottes Willen hält,  
für den ist Gottes neue Welt schon Wirklichkeit.